

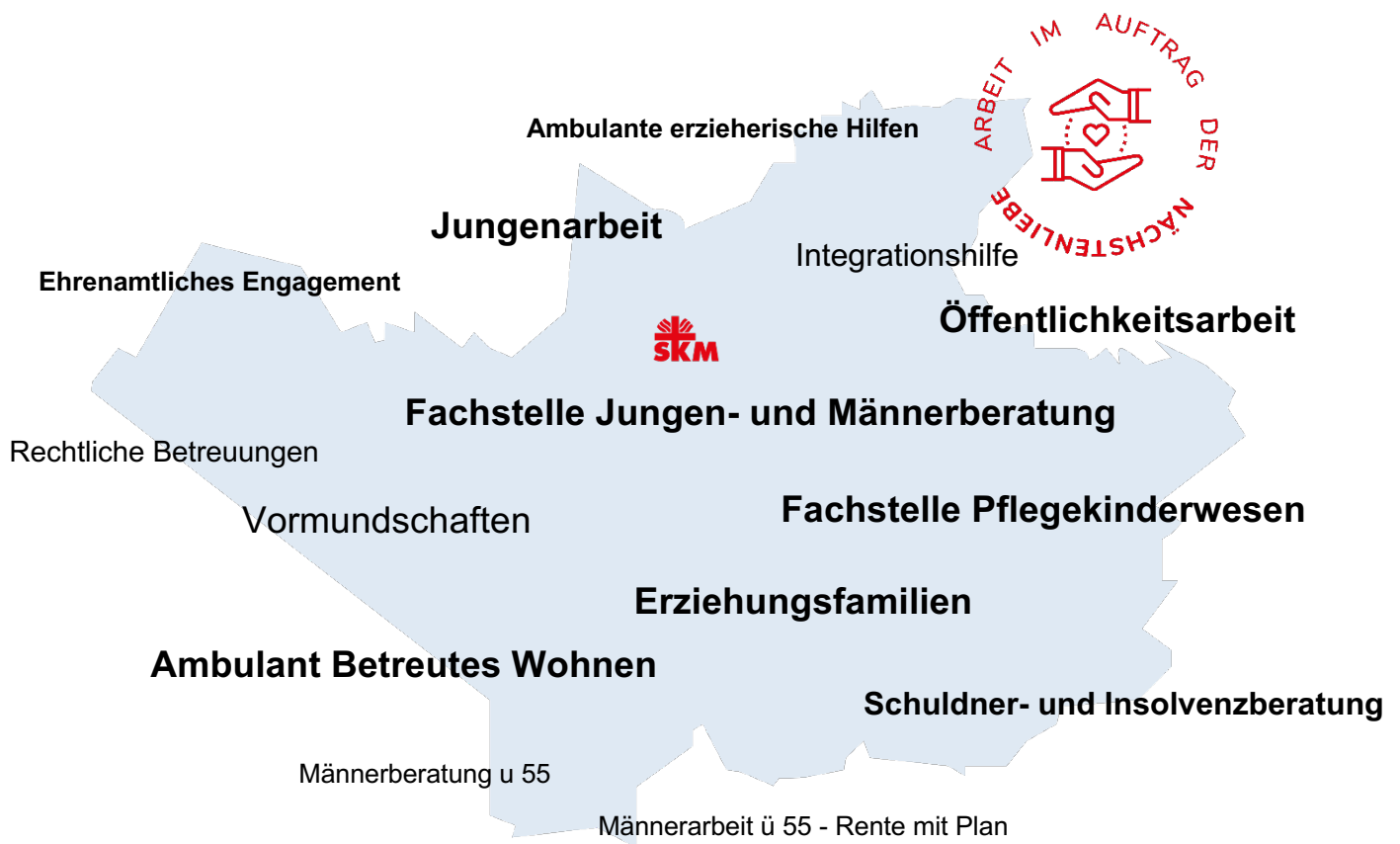
Geschäftsbericht 2024



Inhalt

1. Geschäftsstelle	3
1.1 Jahresabschluss	4
1.2 Personalentwicklung	4
1.3 Öffentlichkeitsarbeit	4
2. Fachstellen	5
2.1 Fachstelle Jungen und Männerberatung	5
2.2 Fachstelle Pflegekinderwesen	6
3. Arbeitsbereiche	8
3.1 Rechtliche Betreuungen	8
3.2 Ehrenamtliches Engagement	10
3.3 Schuldner- und Insolvenzberatung	10
3.4 Allgemeine Sozialberatung	11
3.5 Jungenarbeit	11
3.6 Vormundschaften - Pflegschaften	13
3.7 Männerberatung u 55	13
3.8 Männerarbeit ü 55 (Rente mit Plan)	14
3.9 Integrationshilfe	16
3.10 Hilfe zur Erziehung	17
3.11 Ambulant Betreutes Wohnen	18
3.12 Pflegekinderwesen	20
4. Ausblick des SKM	211

1. Geschäftsstelle



„Soziale Arbeit im Jahr 2024 ist der Schlüssel zu einer inklusiven Gesellschaft, in der Technologie und Empathie Hand in Hand gehen, um die Bedürfnisse aller Menschen zu erkennen und zu unterstützen.“

1.1 Jahresabschluss

- (siehe Wirtschaftsbericht)

1.2 Personalentwicklung

- (siehe Wirtschaftsbericht)

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit ist mehr denn je ein zentrales und wichtiges Thema, um zu Einen über die laufende Arbeit berichten zu können und zum anderen sich als Arbeitgeber bekannter und transparenter zu machen.

Die Kanäle für Veröffentlichungen und Werbung haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Aus diesem Grund veränderten wir unseren Fokus im Berichtsjahr.

Zum Jahresbeginn hat sich eine neue Arbeitsgruppe zum Thema Social Media formiert. Die Teilnehmerinnen sind Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, sowie Vertreter*innen der Leitungsebene. Ziel dieser Arbeitsgruppe war und ist für den SKM ein Instagram Account zu gestalten. Die Vorerfahrungen einzelner Teilnehmer*innen war sehr unterschiedlich, sodass zu Beginn erstmal Allgemeines aufgearbeitet sowie die Zielsetzung definiert wurde.

Im März 2024 kam eine Mitarbeiterin für den Bereich Content Planung und Aufbereitung hinzu.

Im August wurden die Zusammenarbeit mit einer Medien-Designagentur, die bereits den Imagefilm gestaltet hat, wieder aufgenommen und regelmäßige Drehtage in der Geschäftsstelle und im Stadtgebiet geplant und durchgeführt.

Inhaltliche Themen und Beiträge zum Kinderrecht im September und Männergesundheit im November, sowie die Vorstellung der Fachbereiche waren Schwerpunkte in den Beiträgen.

Die Zusammenarbeit in der Content Planung mit allen beteiligten Akteuren war sehr kreativ und produktiv. Auch die Bereitschaft der Beteiligung aus den unterschiedlichen Teams war erfreulich gut.

Für das Thema Mitarbeitergewinnung wurden extra Beiträge generiert und zusätzlich zwei Werbefilme produziert. Eine Auswertung dazu kann es erst im Jahr 2025 geben, da diese Werbung erst ab 12.24 für einen definierten Zeitraum von 3 Wochen angelaufen ist. In diesem Zusammenhang wurde auf der Webseite ein neuer Teil zur Karriereplanung entwickelt und in 12.24 freigeschaltet.

Neben den o.g. Aktivitäten wurden weitere Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in den gewohnten Medien, Beteiligung an Fachtagen, etc. vorgenommen.

Unser Werbematerial, wie z.B. neue Mappen und Visitenkarten, wurden in diesem Jahr an das Designkonzept angepasst.

Ausblick

Für 2025 stehen weitere Änderungen an. So muss die Webseite noch einmal insgesamt ergänzt und aktualisiert werden.

Für das bereits vorhandene Filmmaterial, soll ein YouTube Kanal eingerichtet werden und ein neuer Film über die Jungenarbeit gedreht werden.

Die Darstellung unserer Arbeit über Instagram wird weitergeführt unter professioneller Begleitung.

2. Fachstellen

2.1 Fachstelle Jungen und Männerberatung

Einleitung Die Fachstelle für Jungenarbeit und Männerberatung des SKM Leverkusen blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Mit einem erweiterten Angebot an Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Gremienarbeit konnten wir unsere Rolle als zentrale Anlaufstelle in der Region weiter ausbauen. Unsere Arbeit fokussierte sich auf die Themen Sexualprävention, Gewaltprävention und Konfliktbewältigung in der Jungenarbeit sowie auf Scheidung, Arbeitslosigkeit und Gewalt in Beziehungen in der Männerberatung.

2.1.1 Angebote und Veranstaltungen

Fortbildungen

Im Jahr 2024 organisierten wir 12 Fortbildungen mit insgesamt 240 Teilnehmer:innen. Thematische Schwerpunkte waren:

- **Sexualprävention:** Vermittlung von Methoden zur Prävention sexualisierter Gewalt.
- **Gewaltprävention:** Strategien zur Deeskalation und Vermeidung von Gewalt unter Jungen.
- **Konfliktbewältigung:** Stärkung sozialer Kompetenzen durch praxisnahe Ansätze.

Informationsveranstaltungen

Für Fachkräfte und die Öffentlichkeit boten wir sechs Informationsveranstaltungen an, die insgesamt 430 Teilnehmer:innen erreichten. Highlights waren:

- **Männerberatung bei Scheidung und Arbeitslosigkeit:** Sensibilisierung für die psychischen und sozialen Herausforderungen.
- **Gewalt in Beziehungen:** Prävention und Unterstützung für betroffene Männer.

Fachliche Gremienarbeit

Unsere aktive Mitwirkung in verschiedenen Gremien trug wesentlich dazu bei, aktuelle Themen der Jungenarbeit und Männerberatung zu adressieren und Netzwerke zu stärken:

- **Arbeitskreis Sexualisierte Gewalt:** Entwicklung von Standards und Leitlinien für Präventionsarbeit.
- **LAG Jungenarbeit NRW:** Austausch zu Best Practices und Weiterentwicklung landesweiter Konzepte.
- **Bundesverband SKM:** Vertretung der Interessen unseres Fachbereichs auf Bundesebene.

2.1.2 Erfolge und Herausforderungen

Erfolge:

- **Erweiterung der Zielgruppen:** Durch gezielte Ansprache konnten wir mehr Fachkräfte aus Schulen und Jugendhilfe erreichen.
- **Positive Rückmeldungen:** Teilnehmer:innen lobten insbesondere die Praxisnähe und Anwendbarkeit unserer Fortbildungsinhalte.

Herausforderungen:

- **Steigende Nachfrage:** Die zunehmende Anzahl von Anfragen, insbesondere zu Gewalt- und Sexualprävention, stellt uns vor personelle und zeitliche Herausforderungen.
- **Finanzierung:** Die Absicherung der Mittel für unsere Angebote bleibt eine zentrale Aufgabe.

2.1.3 Ausblick 2025

Für das kommende Jahr planen wir:

- **Erweiterung der Fortbildungsangebote:** Fokus auf digitale Medien und deren Rolle in der Gewalt- und Sexualprävention.
- **Vernetzung:** Intensivierung der Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Akteuren.
- **Qualitätsentwicklung:** Aufbau eines Feedbacksystems, um die Wirkung unserer Angebote noch besser evaluieren zu können.

Fazit 2024 war ein erfolgreiches Jahr für die Fachstelle für Jungenarbeit und Männerberatung. Durch unsere Angebote und die aktive Gremienarbeit konnten wir die Prävention und Unterstützung für Jungen und Männer weiter voranbringen. Wir danken allen Beteiligten für ihre Unterstützung und freuen uns darauf, unsere Arbeit im Jahr 2025 weiter auszubauen.

2.2 Fachstelle Pflegekinderwesen

Die Fachstelle Pflegekinderwesen blickt auf ein spannendes und produktives Jahr zurück. Als unabhängige und überörtliche Fachstelle bieten wir ein breites Spektrum an Unterstützung für alle Akteure im Pflegekinderwesen – von Fachkräften über Pflegeeltern, Pflegekindern oder Ehemaligen bis hin zu Interessierten und Angehörigen. Unser Ziel ist es, durch Fachberatung, Vernetzung und Fachveranstaltungen die Qualität und Zusammenarbeit im Pflegekinderbereich zu fördern. Besonders hervorzuheben ist, dass viele unsere Angebote nicht nur regional, sondern auch über größere Distanzen hinweg genutzt wurden. Dies zeigt den wachsenden Bedarf an fachlicher Unterstützung und überregionalem Austausch.

2.2.1 Angebote und Veranstaltungen

Anonyme Fallberatung und Supervision

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die unabhängige, anonyme Fallberatung. Hierbei bieten wir Fachkräften, Pflegeeltern und anderen Akteuren die Möglichkeit, schwierige Fälle zu reflektieren und Lösungen zu entwickeln. In diesem Jahr führten wir 28 Beratungen durch, die sich auf verschiedene Themen wie Konfliktlösungen, pädagogische und persönliche Herausforderungen sowie grundlegende Fragen zum Pflegekinderwesen bezogen.

Zusätzlich organisieren wir regelmäßige Fallsupervisionen, die von 12 Fachkräften und Pflegefamilien in Anspruch genommen wurden. Diese Form der Reflexion trägt maßgeblich zur Qualitätssicherung und professionellen Weiterentwicklung der Beteiligten bei.

Beratung zu Möglichkeiten und Angeboten

Um Akteuren im Pflegekinderwesen eine bessere Orientierung zu geben, bieten wir umfassende Beratung zu bestehenden Unterstützungsangeboten, rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten an. Unsere Beratung wurde im vergangenen Jahr von 27 Personen genutzt, darunter Fachkräfte aus Jugendämtern, Pflegeeltern, aber auch Interessierte, die sich über die Aufnahme eines Kindes informieren wollten.

Kontaktvermittlung und Vernetzung

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Vermittlung von Kontakten zwischen Pflegeeltern, Fachkräften und relevanten Institutionen. Hierdurch konnten erste Kooperationen entstehen, die langfristig zur Verbesserung der Pflegekinderhilfe beitragen. Wir haben 12 Kontakte vermittelt und 4 Netzwerkveranstaltungen organisiert, die den Austausch zwischen den Akteuren gezielt fördern.

Fachtagungen und Austauschformate

Unsere Fachstelle versteht sich als Plattform für den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung des Pflegekinderwesens. 2024 organisierten wir fünf Fachveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Fachtag Pflegekinderrecht
- Netzwerktreffen Pflegeeltern
- Drei Workshops zu Trauma und Bindung

Besonders freuen wir uns auf die geplante gemeinsame Fachtagung mit dem Pflegekinderdienst der Stadt Leverkusen, die 2025 stattfinden wird.

Projekte zu Fachthemen

Neben der Beratung und Vernetzung initiieren wir regelmäßige Projekte zu aktuellen Themen im Pflegekinderwesen, folgende Projekte gingen 2024 an den Start:

- Pflegeeltern stärken – Ein Unterstützungsprogramm für neue und erfahrene Pflegeeltern
- Fachliche Standards im Pflegekinderwesen – Qualitätsentwicklung trotz Fachkräftemangel
- Step by Step – Verselbständigung auf allen Ebenen, ein Programm für Care Leaver

2.2.2 Erfolge und Herausforderungen

Erfolge

Erste Ergebnisse aus der Projektarbeit konnten erfolgreich angewendet und umgesetzt werden. Unser Beratungsangebot wurde vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres zunehmend in Anspruch genommen. Die Auswertung zeigte, dass ein Großteil der Zugänge auf Weiterempfehlung basierte. Die Evaluation der Fachtagungen ergaben eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden und der Wunsch nach weiteren Angeboten.

Herausforderungen

Die wachsende Nachfrage nach Beratung und die steigende Zahl an Anfragen zeigen den hohen Bedarf an unabhängiger Unterstützung. Wir planen daher, unsere Kapazitäten zu erweitern und die Beratungsangebote auszubauen. Die Suche nach qualifizierten Fachkräften bleibt dabei eine besondere Herausforderung.

2.2.3. Ausblick 2025

Für das kommende Jahr planen wir:

- Durchführung der gemeinsamen Fachtagung mit dem Pflegekinderdienst der Stadt Leverkusen
- Abschluss der begonnenen Projekte
- Weiterer Ausbau digitaler und hybrider Beratungsangebote
- Netzwerk- und Kooperationsarbeit zur qualitativen Weiterentwicklung
- Entwicklung neuer Vernetzungsformate für Pflegeeltern und Fachkräfte
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um mehr Menschen für das Thema Pflegekinder zu sensibilisieren

Fazit: Die Fachstelle Pflegekinderwesen konnte im Jahr 2024 ihr Angebot erfolgreich weiterentwickeln und zahlreichen Akteuren in diesem Bereich Unterstützung bieten. Der Bedarf an unabhängiger Beratung und Vernetzung wächst weiter und wir gehen davon aus, unser Angebot im kommenden Jahr noch besser auf die Bedürfnisse der Beteiligten abstimmen zu können.

Wir bieten Fachtagungen sowohl für Fachpersonal als auch für Pflegepersonen an. Es werden regelmäßige Fortbildungen zu aktuellen Themen angeboten.

3. Arbeitsbereiche

3.1 Rechtliche Betreuungen

Rechtliche Betreuungen werden auf Antrag vom Amtsgericht per Beschluss eingerichtet. Der SKM Leverkusen ist ein anerkannter Betreuungsverein und damit berechtigt, gesetzliche Betreuungen zu führen. Eine Betreuung können Menschen mit psychischer Erkrankung, einer geronto-psychiatrischen Erkrankung, geistig behinderte Menschen sowie Abhängigkeitskranke erhalten.

Ein/e Betreuer/in vertritt die Betreuten im Rahmen der vom Gericht zugewiesenen Aufgabenkreise. In beinahe allen Fällen, werden die Aufgabenkreise Gesundheitsfürsorge, Vermögensangelegenheiten und Vertretung gegenüber Sozialleistungsträgern und Rententrägern beschlossen. Die Autonomie, der Wunsch und der Wille im Sinne der

Subsidiarität haben einen noch größeren Stellenwert bekommen, als es noch vor 10 Jahren der Fall war.

Die Auswahl des Betreuers erfolgt auf Wunsch des zu Betreuenden, sofern es seinem Wohl nicht widerspricht.

Der Fachbereich Rechtliche Betreuung des SKM e.V. Leverkusen spielt eine zentrale Rolle in der Unterstützung und Begleitung betreuungsbedürftiger Menschen. Das Jahr 2024 war geprägt von Herausforderungen wie der finanziellen Unterversorgung, aber auch von bedeutenden Erfolgen, die die Qualität der Betreuungsarbeit nachhaltig stärken konnten.

Zahlen und Fakten

- Anzahl der betreuten Personen insgesamt: 75
- Neue Betreuungen im Jahr 2024: 2
- Abgänge im Jahr 2024: 14
- Begleitung und Unterstützung der 23 ehrenamtlichen Betreuern, die sich mit hohem Engagement einbringen.
- Fortbildungen und Stammtische für Betreuer: 4 Fortbildungsveranstaltungen und 4 Stammtische.
- Personelle Entwicklung: Eine Mitarbeiterin hat ihre Arbeitszeit von 39 auf 30 Stunden reduziert.

Schwerpunkte und Projekte

- Qualitätsentwicklung: Im Jahr 2024 wurden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Betreuungsarbeit umgesetzt.
- Netzwerkarbeit: Intensive Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht Leverkusen, der Betreuungsbehörde, sozialen Diensten sowie weiteren Partnern. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem SKF Leverkusen und den Diakonischen Werken Leverkusen bei der Organisation von Fortbildungen für ehrenamtliche Betreuer.
- Unterstützung der Ehrenamtlichen: Workshops und Austauschformate boten den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich weiterzubilden und gegenseitig zu stärken.

Herausforderungen und Lösungen

Die finanzielle Unterversorgung der letzten Jahre stellte den Fachbereich vor große Herausforderungen. Gemeinsam mit der Stadt Leverkusen konnte jedoch eine Lösung erarbeitet werden, wodurch die Betreuungsvereine vor Ort eine finanzielle Unterstützung für das Führen von Betreuungen erhalten. Dies stellt einen bedeutenden Erfolg für die Stabilität und Zukunftsfähigkeit der Arbeit dar.

Ausblick

Für das kommende Jahr ist die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin oder eines neuen Mitarbeiters geplant, um das Team zu verstärken und die Betreuungsarbeit weiterhin auf einem hohen Niveau sicherzustellen.

3.2 Ehrenamtliches Engagement

Im Berichtsjahr 2024 verzeichneten wir im Bereich der rechtlichen Betreuung durch ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen sowohl Abschiede als auch Neuzugänge.

Aktuell sind 23 EhrenamtlerInnen im Bereich der rechtlichen Betreuung aktiv. Dieses Team bildet eine stabile Basis für die umfassende und qualitativ hochwertige Betreuung unserer KlientInnen. Die vielfältigen Fähigkeiten und die engagierte Arbeitsweise unserer Ehrenamtlichen sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

Im Fokus des vergangenen Jahres stand zudem die Fortbildung unserer EhrenamtlerInnen. Durch gezielte Schulungen zu verschiedenen relevanten Themen, wie zum Beispiel das Gerichtswesen funktioniert und der Umgang mit psychisch kranken Menschen gestaltet werden kann, wurde sichergestellt, dass das Team stets auf dem aktuellen Wissensstand agiert und sich kontinuierlich weiterentwickeln kann. Diese Investition in die Weiterbildung trägt nicht nur zur Qualität der Betreuungen bei, sondern stärkt auch das Engagement und die Identifikation der Ehrenamtlichen mit ihrer Aufgabe.

Zusammenfassend spiegelt die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen im Berichtsjahr eine positive Dynamik wider. Ihr Beitrag prägt maßgeblich das Bild unseres Dienstes im Bereich der rechtlichen Betreuung. Wir blicken zufrieden auf die Erfolge des vergangenen Jahres zurück und sehen optimistisch einer weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit im Jahr 2025 entgegen.

3.3 Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Schuldner- und Insolvenzberatung der SKM Leverkusen bietet ein breites Spektrum an Hilfestellungen für Menschen in finanziellen Notlagen. Neben der klassischen Schuldenregulierung umfasst das Angebot auch die Existenzsicherung, die Beratung zu Verbraucherinsolvenzverfahren sowie präventive Bildungsangebote.

Jahresbilanz 2024 Die Schuldner- und Insolvenzberatung blickt auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Insgesamt wurden 324 Personen beraten, darunter 205 mitbetroffene Kinder. Die Beratungen richteten sich sowohl an Frauen (153) als auch Männer (171), wobei die meisten Klienten zwischen 30 und 50 Jahren alt waren. Der Anteil der Klienten mit deutscher Staatsangehörigkeit lag bei 222, während 102 Klienten aus anderen Herkunftsländern stammten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2024 auf der Einführung neuer Präventions- und Beratungskonzepte. Das Präventionskonzept "Finanzkompetenz" in Schulen sowie das neue Beratungskonzept "Schulden im Alter" wurden erfolgreich eingeführt und stießen auf eine sehr positive Resonanz. Beide Programme zielen darauf ab, finanzielle Bildung frühzeitig zu fördern und spezifische Zielgruppen bedarfsgerecht zu unterstützen.

Finanzielle Lage und Verschuldung Ein Großteil der Klienten (260 Personen) fiel unter die Regelungen des SGB II, während 56 Personen Leistungen nach SGB XII bezogen. Die finanzielle Situation der meisten Haushalte zeigte ein Einkommen zwischen 1.000 und 2.200 Euro (318 Personen). Bei der Verschuldung befanden sich 234 Personen mit einer Gesamtverschuldung von bis zu 10.000 Euro in einer vergleichsweise moderaten Situation, während 48 Klienten Schulden über 50.000 Euro aufwiesen. Die durchschnittliche Anzahl der Gläubiger lag bei bis zu fünf Gläubigern pro Klient.

Wirkung der Beratung Die Schuldnerberatung erzielte im Berichtsjahr zahlreiche Erfolge. 199 Klienten konnten durch Krisenintervention und Existenzsicherung stabilisiert werden. Besonders hervorzuheben sind 309 ausgestellte P-Konto-Bescheinigungen, die den Klienten

finanzielle Mittel sicherten. Zudem wurden 39 Fälle erfolgreich ohne Insolvenz reguliert, während in 112 Fällen eine Schuldenregulierung durch Insolvenzverfahren erreicht wurde.

Präventionsarbeit Im Rahmen der Präventionsarbeit wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt 291 Personen teilnahmen. Themen wie Finanzkompetenz und Schuldnerprävention stießen dabei auf großes Interesse. Zusätzlich erreichten die Maßnahmen eine breitere Öffentlichkeit durch gezielte Informationsarbeit im Netzwerk.

Besondere Herausforderungen Der stetige Zuwachs von Klienten über 60 Jahren, die aufgrund geringer Renten und steigender Lebenshaltungskosten in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Zudem stellten uns die zunehmenden Anforderungen durch digitale Verfahren und die damit verbundenen Schulungsbedarfe der Klienten vor neue Aufgaben. Nicht zuletzt blieb der hohe Beratungsbedarf von Menschen mit Migrationshintergrund ein zentrales Thema, das eine enge Zusammenarbeit mit Dolmetschern erforderte.

Ausblick Für 2025 plant die Schuldnerberatung, ihre Angebote weiter auszubauen und gezielt auf die Bedürfnisse älterer Menschen zuzuschneiden. Auch die Digitalisierung der Beratung und die Entwicklung weiterer präventiver Ansätze werden im Fokus stehen. Unser Ziel bleibt es, Menschen nachhaltig zu unterstützen und gleichzeitig die finanzielle Bildung in der Bevölkerung zu stärken, um zukünftige Verschuldung zu verhindern

3.4 Allgemeine Sozialberatung

Im Berichtsjahr haben insgesamt 163 Menschen den Weg zu unserer Allgemeinen Sozialberatung gefunden. Diese Zahl spiegelt die kontinuierliche Nachfrage nach Unterstützung und Beratung in verschiedenen sozialen Angelegenheiten wider. Die Vielfalt der Anliegen reicht von finanziellen Schwierigkeiten über familiäre Herausforderungen bis hin zu gesundheitlichen und sozialrechtlichen Fragen.

Beratungsschwerpunkte

Die Beratungsgespräche haben sich auf eine breite Palette von Themen erstreckt. Finanzielle Belange, Wohnsituation, Arbeitslosigkeit und persönliche Beziehungen standen dabei im Fokus. Insbesondere im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt der Beratung auf Energieschulden und Schwierigkeiten mit der Antragstellung auf Sozialleistungen. Die Beratungskräfte haben ihre Expertise genutzt, um individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten und den Ratsuchenden bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu helfen.

Zusammenarbeit mit Partnern

Die enge Zusammenarbeit mit Partnern und anderen sozialen Einrichtungen im Netzwerk hat sich als erfolgreich erwiesen. Durch den Austausch von Informationen und Ressourcen, sowie Weiterleitung der Klientel an fachspezifische Beratungsstellen konnte eine effiziente und bedarfsgerechte Unterstützung gewährleistet werden.

Ausblick

Aufgrund der derzeitiger Haushaltslage wird die Finanzierung 2025 nicht fortgesetzt.

3.5 Jungenarbeit

Die Jungenarbeit im SKM e.V. Leverkusen setzt sich für die Stärkung und Unterstützung von Jungen in verschiedenen Lebensphasen ein. Ein zentraler Fokus liegt auf der Prävention und Bearbeitung von Themen wie Missbrauch, Konfliktbewältigung und Gewaltprävention. Mit einem breiten Angebotsspektrum, das Beratung, Schulungen und mobile Ansätze

umfasst, verfolgt sie das Ziel, die Resilienz, soziale Kompetenzen und Medienkompetenz von Jungen zu fördern.

Jahresbilanz 2024 (01.01. – 30.09.) Die Jungenarbeit verzeichnete im Berichtszeitraum eine hohe Nachfrage und intensive Nutzung ihrer Angebote. Insgesamt wurden 4.934 Jungen durch verschiedene Programme erreicht. Die Schwerpunkte lagen auf Beratung, Schulungen und Workshops, die gezielt auf die Bedürfnisse der Jungen abgestimmt waren.

Angebote im Überblick

1. Beratung: 1.158 Anfragen über Sprechstunden, Online- und Telefonberatung belegen die hohe Relevanz niederschwelliger Beratungsangebote. Schulungen: In 18 Grundschulklassen wurden 379 Jungen zu Themen wie Abgrenzung und Konfliktbewältigung geschult.
2. Workshops: 273 Jungen trainierten Frustrationstoleranz und Impulssteuerung, um schwierige Erlebnisse besser zu bewältigen.
3. Mobile Jungenarbeit: 432 Jungen in Stadtteilen, oft ohne Zugang zu Jugendhilfe, wurden durch aufsuchende Arbeit erreicht.
4. Power@BROS: 380 Jungen aus belasteten Familien erhielten individuelle Unterstützung und Gruppenangebote zur Förderung ihrer Stärken.
5. BROS: 346 Teilnehmer profitierten von offenen Angeboten mit niedrigschwelliger Prävention zu Missbrauch und Abgrenzung.
6. Mini-Männer: 124 Kindergartenkinder wurden spielerisch für Themen wie Selbstbehauptung sensibilisiert.
7. Geile Kerle: 1.093 Schüler nahmen an Sexualpräventionsmaßnahmen teil, mit Fokus auf Gewaltprävention und Grenzsetzung.
8. Fitte/Echte Kerle: 320 Jungen stärkten Resilienz und Selbstbewusstsein durch Fitness- und Präventionsinhalte.
9. Medienkompetenz: 429 Teilnehmer wurden für sexualisierende Inhalte und deren Gefahren sensibilisiert.

Besondere Herausforderungen

Durch ein verstärktes Aufkommen von Missbrauchsthemen, stieg die Nachfrage nach Präventions- und Unterstützungsangeboten deutlich, insbesondere von Schulen und Eltern

Ausblick

Für die Zukunft plant die Jungenarbeit, die Prävention und Sensibilisierung rund um Missbrauch weiter auszubauen. Zusätzlich sollen niedrigschwellige Beratungsangebote erweitert und gezielte Projekte zur Medienkompetenz durchgeführt werden, um Jungen im Umgang mit digitalen Herausforderungen zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern bleibt ein zentraler Bestandteil, um eine frühzeitige Prävention zu gewährleisten und die Stärkung von Jungen in allen Lebensbereichen zu fördern.

3.6 Vormundschaften - Pflegschaften

Im Jahr 2024 wurden von uns 90 Mündel, davon 53 Jungen und 37 Mädchen betreut.

Die Fallarbeit wurde im Jahr 2024 auf drei Vollzeitkräfte verteilt.

Mit dem 01.01.2023 ist eine Vormundschaftsrechtsreform in Kraft getreten.

Die Neuerungen im Vormundschaftsrecht und damit u.a. einhergehende Umstrukturierungen beim Jugendamt haben uns auch in 2024 weiterhin beschäftigt, wie z. B. die stärkere Orientierung der Eignung und Auswahl des Vormundes am Kind.

Inhaltlichen Schwerpunkte lagen, da viele Fälle neu waren, in der Findung einer adäquaten Unterbringung/Perspektiventwicklung, auch bei häufig abgängigen Jugendlichen.

Fest steht, dass die psychotherapeutische Anbindung von Kindern und Jugendlichen weiterhin sehr schwierig und auch sehr lange dauert. Auch andere gesundheitliche Anbindung insbesondere an Fachärzte (Neuro, Nephro, Adipositas) ist oft nicht ohne größere Anstrengungen und Wartezeiten möglich.

Weitere Herausforderungen waren sicherlich auch der Haushaltssperre geschuldet. So wurden Beihilfen durch das Jugendamt zum Teil abgelehnt, die vorher noch gezahlt worden wären.

Ausblick

Perspektivisch sind wir auch im Jahr 2025 auf der Suche nach qualifiziertem Fachpersonal für den Bereich der Vormundschaften.

3.7 Männerberatung u 55

Im Jahr 2024 wurden im Fachbereich Männerberatung für unter 55-Jährige eine Vielzahl von Themen behandelt, die darauf abzielten, den Klienten bei der persönlichen Entwicklung und Bewältigung verschiedener Lebensbereiche zu unterstützen. Die Beratungsinhalte konzentrierten sich auf die folgenden Schwerpunkte:

Klarheit über Werte und Ziele

Die Beratung bot den Klienten einen Raum, um ihre persönlichen Werte und Ziele zu reflektieren und zu klären. Durch gezielte Gespräche und Übungen wurden sie ermutigt, ihre eigenen Prioritäten zu identifizieren und Wege zu finden, diese in ihrem Leben umzusetzen.

Rollenfindung in Familie, Beruf und Partnerschaft

Ein zentraler Aspekt der Beratung war die Unterstützung der Klienten bei der Identifizierung und Definition ihrer Rollen in verschiedenen Lebensbereichen. Dies umfasste die Erkundung ihrer Rolle in der Familie, im Beruf und in Partnerschaften sowie die Entwicklung gesunder und ausgewogener Beziehungen.

Befreiung von Rollenzuweisungen und Zwängen

Die Beratung half den Klienten dabei, sich von gesellschaftlichen Erwartungen und Stereotypen zu lösen, die mit ihrer Geschlechterrolle verbunden waren. Dies beinhaltete die Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenzuweisungen und die Ermutigung zur Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeit jenseits dieser Einschränkungen.

Wahrnehmung eigener Wünsche und Bedürfnisse

Im Rahmen der Beratung wurden die Klienten ermutigt, ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche bewusst wahrzunehmen und anzuerkennen. Dies schloss die Förderung von Selbstfürsorge und Selbstreflexion ein, um ein ausgeglichenes und erfülltes Leben zu führen.

Hinterfragung von Erwartungen an die männliche Rolle

Ein wichtiger Schwerpunkt der Beratung lag auf der kritischen Reflexion der gesellschaftlichen Erwartungen an Männer und deren Auswirkungen auf das individuelle Wohlbefinden. Die Klienten wurden ermutigt, ihre eigenen Vorstellungen von Männlichkeit zu hinterfragen und gegebenenfalls neue, authentischere Modelle zu entwickeln.

Bewusste Auseinandersetzung mit Gefühlen

Die Beratung bot den Klienten einen sicheren Raum, um sich mit ihren Gefühlen und Emotionen auseinanderzusetzen. Dies umfasste die Förderung emotionaler Intelligenz, die Entwicklung von Bewältigungsstrategien und die Stärkung der Fähigkeit zur Selbstregulation.

Vereinbarkeit von Vatersein und Beruf

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Unterstützung von Vätern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies umfasste die Erkundung von Rollenmodellen, die Förderung einer ausgewogenen Work-Life-Balance und die Unterstützung bei der Bewältigung spezifischer Herausforderungen im Zusammenhang mit der Vaterschaft.

Insgesamt wurden im letzten Jahr 37 Männer intensiv beraten. Sie wurden bei der Bewältigung verschiedener Lebensbereiche unterstützt und gefördert, ein erfülltes und authentisches Leben zu führen. Die Beratung wird auch weiterhin eine wichtige Rolle dabei spielen, Männer dabei zu unterstützen, ihre persönlichen Ziele zu erreichen und eine positive Veränderung in ihrem Leben herbeizuführen.

Ausblick

Erhalt des Angebots

3.8 Männerarbeit ü 55 (Rente mit Plan)

Im Jahr 2024 haben insgesamt 35 Männer im Alter von über 55 Jahren die Männerberatung zum Thema Ruhestand aufgesucht. Diese Zahl spiegelt eine kontinuierliche Nachfrage nach Unterstützung und Begleitung in diesem Lebensabschnitt wider.

Beratungsthemen

Die Männer, die unsere Beratungseinrichtung aufgesucht haben, zeigten Interesse an einer breiten Palette von Themen.

Hierzu zählten unter anderem:

Finanzielle Planung: Viele Ratsuchende hatten Bedarf an Unterstützung bei der finanziellen Planung für den Ruhestand. Dies umfasste die Überprüfung von Rentenansprüchen, die Erstellung von Haushaltsplänen und die Klärung von steuerlichen Fragen.

Gesundheit und Wohlbefinden: Ein Schwerpunkt lag auf Gesundheitsfragen im Alter. Themen wie gesunde Lebensführung, Prävention von Alterskrankheiten und der Umgang mit bereits bestehenden gesundheitlichen Herausforderungen wurden intensiv diskutiert.

Freizeitgestaltung und soziale Integration: Viele Männer suchten nach sinnvollen und erfüllenden Aktivitäten für ihre Freizeit im Ruhestand. Die Beratung umfasste daher auch

Vorschläge zur sozialen Integration, ehrenamtlichen Tätigkeiten und der Entwicklung persönlicher Hobbys.

Psychosoziale Aspekte: Die psychosozialen Herausforderungen des Ruhestands wurden intensiv thematisiert. Dazu gehörten Fragen der Identitätsfindung, der Lebenszufriedenheit und der Bewältigung von Veränderungen in sozialen Beziehungen.

Die psychosoziale Beratung erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Empathie seitens der Fachkraft, um eine vertrauensvolle Beziehung zum Klienten aufzubauen und ihn dabei zu unterstützen, sich wohl und verstanden zu fühlen.

Dies erfordert Zeit, Geduld und Engagement seitens der Fachkraft. Es ist wichtig, dass genügend Zeit für die Erkundung der individuellen Herausforderungen, die Entwicklung von Bewältigungsstrategien und den Fortschritt des Klienten eingeplant wird. Individuelle Einzelberatungen gehen oftmals über drei – vier Beratungstermine zu je 1 bis 1,5 Stunden.

Gruppenangebote

Im Rahmen unserer Gruppenangebote konzentrierten wir uns auf verschiedene Themen, um unseren Klienten eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten. Ein Schwerpunkt lag auf der Förderung der Männergesundheit und dem Umgang mit altersbedingten gesundheitlichen Herausforderungen. Wir diskutierten intensiv Themen wie die Prävention von Alterskrankheiten, gesunde Lebensführung und den Umgang mit bereits bestehenden gesundheitlichen Einschränkungen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Suche nach sinnvollen und erfüllenden Aktivitäten für die Freizeit im Ruhestand. Hier boten unsere Gruppenangebote Raum für den Austausch von Hobbys, Interessen und die gemeinsame Planung von Freizeitaktivitäten, um soziale Integration und persönliches Wohlbefinden zu fördern.

Zusätzlich dazu dienten unsere Gruppenangebote als informelle Plattform für den offenen Erfahrungsaustausch rund um das Thema Ruhestand. In einer unterstützenden und vertrauensvollen Atmosphäre konnten die Teilnehmer voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen, indem sie ihre eigenen Erfahrungen, Fragen und Anliegen einbrachten.

Die Gruppenangebote stießen auf reges Interesse bei den Beratenden, und über das Jahr verteilt nahmen viele Männer an den verschiedenen Angeboten teil. Die Teilnehmer äußerten durchweg positive Rückmeldungen zur Qualität und Relevanz der Inhalte sowie zur unterstützenden Atmosphäre innerhalb der Gruppen.

Beratungsmethoden

Die Männerberatung setzte auf einen ganzheitlichen Ansatz, der individuell auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden zugeschnitten war. Hierbei kamen unterschiedliche Beratungsmethoden zum Einsatz, darunter Einzelgespräche, Gruppenberatungen und informative Einheiten zu relevanten Themen.

Zusammenarbeit mit externen Partnern

Um eine umfassende Unterstützung zu gewährleisten, arbeitete die Männerberatung eng mit externen Partnern zusammen. Dazu gehörten freie Finanzberater, der VDK, Gesundheitsexperten (Krankenkassen, Pflegeberatung, Suchthilfe), Freizeitanbieter und psychosoziale Dienstleister (SPZ). Diese Kooperationen stellten sicher, dass die Ratsuchenden Zugang zu einem breiten Spektrum an Fachwissen erhielten.

Ausblick

Für die kommenden Jahre plant die Männerberatung, ihr Angebot weiter auszubauen und gezielt auf die sich wandelnden Bedürfnisse älterer Männer einzugehen. Die kontinuierliche Evaluation der Beratungsangebote sowie die Anpassung an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen stehen dabei im Fokus.

3.9 Integrationshilfe

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Begleitung von Schüler*Innen, welche entweder von einer seelischen Behinderung bedroht sind oder bei denen eine seelische, geistige und/ oder körperliche Behinderung vorliegt. Die Begleitung findet im Wesentlichen im Unterricht statt. In der Mehrzahl der Fälle werden zudem Klassenfahrten und Exkursionen begleitet. Bei entsprechendem Hilfebedarf gibt es auch Inklusionshilfen, die das Kind im OGS-Bereich begleiten. Ziel der Schulbegleitung ist die Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe an der Gesellschaft im Bereich Schule. Hier liegt der Fokus neben Unterstützung im Unterricht besonders auf Hilfe im sozial emotionalen Bereich.

Neben Themen wie Aufgaben und Rolle der Inklusionskraft, professionelle Haltung im Hilfesystem, kollegialer Fallbesprechung lag der Fokus der qualitativen Weiterentwicklung insbesondere auf der Aktualisierung und Standardisierung der Abläufe und der Vertiefung und Erweiterung von Methoden für die praktische Arbeit.

Die Kündigung des Rahmenvertrags zum Sommer durch die Stadt Leverkusen und die damit einhergehenden Änderungen in der neuen Vereinbarung stellten den Fachbereich sowohl strukturell als auch finanziell vor eine große Herausforderung. Durch flexible Lösungen und Anpassung an die neuen Voraussetzungen, konnten wir dieser gut begegnen. Jedoch waren zusätzliche zeitliche Kapazitäten der Fachleitung an diesen Prozess gebunden und mussten an anderer Stelle eingespart werden.

Im Arbeitskreis Inklusion der Stadt Leverkusen waren wir weiterhin vertreten.

Eine weitere Herausforderung für den Fachbereich sind nach wie vor die Schwankungen im Bewilligungsumfang wie Stundenkürzungen, hohe Fehlzeiten einzelner Kinder und die Veränderungen in den Abläufen. Dies führte bei den Mitarbeiter:innen zu Unsicherheit und Umorientierung. Im vergangenen Jahr konnte in vielen Fällen die Stundenkürzung gut vorbereitet werden, so dass die Mitarbeiter:innen nicht mit einer plötzlichen Reduzierung ihres Gehalts konfrontiert waren.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir, trotz weiterer Abgänge, die Zahl der Mitarbeiter:innen wieder erhöhen. Stand 31.12.2024 gab es im Bereich Inklusion 32 Beschäftigte, was eine Erhöhung um knapp 40% bedeutet. Die Zahl der begleiteten Kinder betrug 34.

Die Abgänge hatten verschiedene Gründe wie Renteneintritt, berufliche Umorientierung, Elternzeit und Arbeitsangebote aus dem System Schule. Die Zahl der Abgänge ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben, die Zahl der Neueinstellungen ist gestiegen.

Ausblick

Ziele für 2025 sind Qualitätssicherung und qualitative Weiterentwicklung des Fachbereichs mit Gewicht auf kontinuierliche fachliche Weiterqualifizierung der Inklusionskräfte und Weiterentwicklung und Standardisierung externer Abläufe mit den verschiedenen Kooperationspartnern.

3.10 Hilfe zur Erziehung

Im Januar 2024 wurden 13 Fälle über den Fachbereich HzE abgerechnet. Bis Ende 2024 konnten wir insgesamt wieder 31 Familien, Kinder und Jugendliche mit unseren ambulanten erzieherischen Hilfen betreuen und beraten. Das Team von anfänglich 3 Mitarbeitern Anfang des Jahres besteht nun Ende 2024 wieder aus 6 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zzgl. Fachleitung, da wir Mitte des Jahres neue Kolleginnen und Kollegen dazugewinnen konnten, die durch zahlreiche Anfragen seitens des Jugendamtes auch schnell belegt werden konnten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen weiterhin bei Familien mit multiplem Hilfebedarf, z.B. bei Zuwanderungsfamilien mit vielen Kindern und/oder Problematiken mit häuslicher Gewalt, Erziehungsbeistandschaften für Jugendliche mit psychischen Problemen, Angststörungen und Schulverweigerung. Gerade bei drohender Schulabstinenz haben sich kreative Kombinationen aus HzE und Schulhospitationen als sehr hilfreich erwiesen.

Da wir unser Team nun auch durch neue weibliche Mitarbeiterinnen erweitern konnten, konnten wir auch wieder Tandemarbeit in den Familien anbieten, bei der zwei Helfer (männliche und weiblich) in derselben Familie eingesetzt werden

Dadurch wird es in der Arbeit mit dem/der Jugendlichen ermöglicht, ein intensiveres Vertrauensverhältnis zum zugeordneten Helfer aufzubauen bzw. ist es in manchen Hilfen sinnvoll, einen gleichgeschlechtlichen Helfer an die Seite gestellt zu bekommen (z.B. Mutter arbeitet mit weiblicher Helferin an Erziehungsfragen, Jugendlicher bekommt männliche Bezugsperson).

Die Hilfeplanung erfolgt durch das Jugendamt. Mit allen Kooperationspartnern fand ein enger und regelmäßiger Austausch statt.

Ausblick

Konzeptionelle Veränderungen stehen an, um dem aufkommenden Bedarf trotz des derzeitigen Fachkräftemangels auch weiterhin qualitativ zu begegnen.

Der Fachbereich HzE soll durch ein multidisziplinäres Team unterstützt werden und sich umbenennen in **EASY**.

EASY steht für **Erziehungsberatung und Aktionen mit SYstem**.

Hierbei wird der Fokus neben den klassischen Aufgaben einer SPFH (Systemische Beratung, Alltagsbegleitung, Anbindung an / Kontakt mit Institutionen, Vertrauensaufbau etc.) ergänzt durch einen freizeitpädagogischen Anteil, der den Fokus auf die Interaktion der Eltern mit ihren Kindern legt.

Oft lässt sich dabei besonders gut beobachten, ob es z.B. Verbesserungsbedarf im Erziehungsverhalten gibt. Verhaltensauffälligkeiten der Kinder lassen sich so besser beobachten, Interaktionen und Freizeitangebote der Eltern über die Hilfe hinaus können so angeregt werden. Die Beobachtungen werden im Nachhinein mit der Familie besprochen und pädagogisch / systemisch aufgearbeitet und durch ein Multidisziplinäres Team unterstützt.

Auch kommt gemeinsame, positive Zeit der Eltern mit ihren Kindern, jenseits von digitalen Medien, in vielen Familien im Alltag zu kurz und ist wichtig für ein gutes, familiäres Miteinander, gegenseitiges Verstehen und ein Wir-Gefühl, was vielen Familien oft abhandengekommen ist. Die SPFH kennt sich in Leverkusen gut aus, kennt die Freizeitmöglichkeiten oft besser als die z.T. jungen oder zugezogenen Familien und hilft dabei, gemeinsame Aktionen regelmäßig in den Alltag zu integrieren.

3.11 Ambulant Betreutes Wohnen

Das betreute Wohnen ist eine ambulante Hilfe zum selbständigen Wohnen im Rahmen der §§ 67ff. SGB XII für Menschen, deren Lebensverhältnisse mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sind (Auszug aus „Vertrag für das Ambulant Betreute Wohnen“).

Förderung und Hilfe im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens erhalten beim SKM e.V. Leverkusen Menschen mit einer psychischen Erkrankung, suchterkrankte Erwachsene, Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung.

Das Team des Ambulant Betreuten Wohnens besteht aus 6 Mitarbeitenden.

Leistungsträger der ambulanten Hilfe ist der Landschaftsverband Rheinland und für eine leistungsberechtigte Person die Stadt Leverkusen (Jugendhilfe).

Im Ambulant Betreuten Wohnen ist es Ziel, bestehende Hindernisse und Hürden mit unterstützender Hilfe zu überwinden und zu beseitigen, sowie die Eigenkompetenz zu stärken, damit betroffene Menschen ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben führen können.

Hierbei basiert die Herangehensweise auf einer individuellen Betrachtung des betroffenen Menschen, sowie seiner Lebenssituation und einer lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise. Das bedeutet, der Fokus liegt nicht auf den Problemen, sondern vielmehr auf den individuellen Ressourcen, die eingesetzt werden können, um Probleme zu bewältigen.

Auch im Jahr 2024 hat sich bestätigt, dass die freiwillige Teilnahme des Betreuungsangebots ein wichtiger Faktor ist, damit der Hilfeprozess erfolgreich verläuft.

Anzahl der Betreuungen

- Zum 31.12.2024 wurden insgesamt 54 Menschen unterstützt. Hiervon definieren sich 26 Personen als weiblich und 28 Personen als männlich. Die durchschnittliche Betreuungszeit aller leistungsberechtigter Personen liegt bei ca. 2 Fachleistungsstunden/Woche.
- In diesem Jahr wurde besonders Wert daraufgelegt, einen Teil des Teams in zwei Fachbereichen des SKM e.V. Leverkusen einzusetzen. Mitarbeitende, die in mehreren Fachbereichen tätig sind, können umfassendere Unterstützung bieten und die vielfältigen Bedürfnisse der hilfeschenden Menschen besser verstehen. Die Kombination von Ambulant Betreutem Wohnen und sozialpädagogischer Familienhilfe ermöglicht es, gezielt auf die Bedürfnisse von psychisch beeinträchtigten Eltern einzugehen. In der Schuldnerberatung ist es hilfreich, Blockaden bzgl. persönlicher Finanz- und Papierverwaltung zu verstehen und zu lösen. Diese interdisziplinäre Herangehensweise fördert die Unabhängigkeit und Lebensqualität der hilfeschenden Menschen und stärkt das Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Betreuten.
- Das Angebot von Gruppen- und Freizeitaktivitäten wurde weitergeführt und erweitert. In Jahr 2024 fand über 10 Termine ein Kunstworkshop angeleitet durch eine externe, angehende Kunsttherapeutin statt. Eine regelmäßig stattfindende Kochgruppe, begleitet durch eine Fachkraft und einen ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde ins Leben gerufen. Des Weiteren fanden Angebote angelehnt an den Jahreskreis statt, sowie Ausflüge, u.a. in Museen und Freizeitparks.

- Eine besondere Herausforderung in der täglichen Arbeit stellt weiterhin der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, sowie der Mangel an Fachärzten und die damit verbundenen langen Wartezeiten dar. Diese Situation wirkt sich besonders negativ auf die betreuten psychisch beeinträchtigten Menschen aus, da sie oft dringend auf geeigneten Wohnraum und spezialisierte medizinische Versorgung angewiesen sind. Die fehlenden Ressourcen und die langen Wartezeiten verschärfen ihre ohnehin schon schwierige Lebenssituation erheblich.
- Aufgrund der hohen Nachfrage nach ambulanter Hilfe ist geplant, diesen Bereich zukünftig auszubauen. Derzeit ist dies jedoch wegen eines Mangels an qualifizierten Fachkräften nicht umsetzbar.

Schwerpunkte in der Betreuung

Die psychosoziale Einzelbetreuung im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens konzentriert sich auf die individuellen Unterstützungsbedürfnisse der zu betreuenden Klienten und Klientinnen. Die Einzelbetreuung in Form von Beratung, sowie individuelle Hilfe und Unterstützung im unmittelbaren Lebensumfeld ist förderlich für die Stärkung der eigenen Ressourcen und Fähigkeiten, um mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen.

In der Einzelbetreuung finden regelmäßige Hausbesuche, telefonische Kontakte, reflektierende, orientierende und entlastende Gespräche, Begleitungen zu unterschiedlichsten Terminen, sowie Freizeitaktivitäten uvm. statt.

Die Schwerpunkte dieser Betreuung umfassen:

- Bewältigung von Stress und Krisensituationen, sowie Unterstützung im Umgang mit der eigenen Erkrankung: Hierbei geht es darum, den Klientinnen und Klienten zu helfen, mit ihrer Erkrankung und den damit verbundenen Auswirkungen besser umzugehen und ein Verständnis für die eigene Person zu entwickeln, um zielstrebige und geordnete reagieren und handeln zu können.
- Unterstützung beim Aufbau, der Gestaltung und dem Erhalt persönlicher und sozialer Kontakte: Ziel ist es, soziale Beziehungen zu fördern und ein unterstützendes Netzwerk im direkten Umfeld zu schaffen.
- Alltagsstruktur und Selbstversorgung im eigenen Haushalt: Die Betreuung beinhaltet auch die Förderung von Routinen im Alltag sowie die Unterstützung bei der Selbstversorgung.
- Materielle Existenzsicherung in den Bereichen Wohnen und Finanzen: Hierbei geht es darum, die finanzielle Stabilität der Klientinnen und Klienten sicherzustellen.
- Unterstützung bei beruflichen Aktivitäten: Dies kann die Aufnahme von arbeitsähnlichen Tätigkeiten, Ausbildungsmaßnahmen oder den Erhalt einer beruflichen Tätigkeit umfassen.
- Förderung von Tagesstruktur, Freizeitgestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe: Die Betreuung zielt darauf ab, ein aktives und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Gruppenarbeit

Gruppenarbeit ist von großer Bedeutung, da sie verschiedene Vorteile für Klientinnen und Klienten bietet. Hier einige Gründe:

- Soziale Interaktion und Gemeinschaft: Gruppenarbeit ermöglicht den Klienten, sich mit anderen Menschen auszutauschen, Beziehungen aufzubauen und soziale

Fähigkeiten zu entwickeln. Dies ist besonders wichtig für Menschen, die allein leben oder wenig Kontakt zur Außenwelt haben.

- **Gegenseitige Unterstützung:** In der Gruppe können Klienten ihre Erfahrungen teilen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Gemeinsame Herausforderungen können besser bewältigt werden, wenn man sie mit anderen teilt.
- **Vielfalt der Perspektiven:** In einer Gruppe treffen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erfahrungen und Sichtweisen aufeinander. Dies fördert den Austausch von Ideen und ermöglicht es den Klienten, verschiedene Perspektiven zu betrachten.
- **Struktur und Routine:** Gruppenarbeit bietet eine regelmäßige Struktur und Routine im Leben der Klienten. Dies kann dazu beitragen, ihre Tage zu organisieren und ein Gefühl der Stabilität zu schaffen.
- **Förderung von Fähigkeiten:** Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte können Klienten ihre Fähigkeiten verbessern. Dies kann sowohl praktische Fertigkeiten als auch soziale Kompetenzen umfassen.
- **Prävention von Isolation:** Gruppenarbeit hilft, Isolation zu verhindern, indem sie den Klienten die Möglichkeit gibt, sich mit anderen Menschen zu verbinden und an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.

Ausblick

Ausbau des Fachbereichs

3.12 Pflegekinderwesen

Der Fachbereich Pflegekinderwesen umfasst die Bereiche der Erziehungsstellen, Dauerpflegestellen und der Familiären Bereitschaftsbetreuung. Wesentliches Ziel der Beratung ist die Stärkung des Pflegesystems, Förderung einer stabilen und tragfähigen Beziehung zwischen Pflegekind und Pflegeeltern, Unterstützung in Krisen und dabei, die Herausforderungen individuell zu bewältigen.

Neben der kontinuierlichen Fachberatung sind die Akquise, Überprüfung und Belegung neuer Familien ein fester Bestandteil dieses Fachbereichs. Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung nehmen unsere Fachberater:innen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil.

Erziehungsstellen/ Pflegestellen/ Familiäre Bereitschaftsbetreuung

Im Verlauf des Jahres konnten wir eine erfreuliche Entwicklung im Bereich der Bewerbungen neuer Pflegeeltern verzeichnen. Insgesamt haben sich 11 Familien für die Aufnahme eines Pflegekindes beworben oder grundsätzliches Interesse bekundet. Dies zeigt das wachsende Interesse und die Bereitschaft, Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein stabiles zu Hause zu bieten. Aktuell befinden sich fünf dieser Familien noch im Eignungsprozess.

In zwei unserer Pflegefamilien konnten Ende des Jahres neue Bereitschaftsplätze eingerichtet werden.

Erfolge und Herausforderungen

Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war die Vorbereitung der Kinderrechtswoche. Hier konnten sich bestehende Pflegefamilien und Kinder aktiv beteiligen und hatten die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen zu äußern und damit selbst einen wichtigen Beitrag für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Pflegefamilie beigetragen. Dafür bedanken wir uns noch einmal. Ein weiterer Erfolg in diesem Jahr war die

Überarbeitung und Aktualisierung unseres Eignungsverfahrens. Hier wurde ein flexibles modulares Konzept erarbeitet, welches individuell und passgenau eingesetzt werden kann.

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleibt der Fachkräftemangel eine zentrale Herausforderung. Zusätzlichen Druck verursacht die Haushaltssperre, mit begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen das hohe Niveau unserer Angebote aufrechtzuerhalten.

Ausblick 2025

Für das kommende Jahr planen wir:

- trotz externer Herausforderungen, weiterhin qualifizierte Pflegeeltern zu gewinnen und den Bereich Pflegekinderwesen, mit Fokus auf die familiäre Bereitschaftsbetreuung, auszubauen
- Erweiterung des Teams
- Teilnahme an der gemeinsamen Fachtagung mit dem PKD Leverkusen
- Teilnahme an der Kinderrechtswoche Leverkusen

4. Ausblick des SKM

„In der sozialen Arbeit ist Standhaftigkeit nicht nur die Fähigkeit, Herausforderungen zu überwinden, sondern auch das unerschütterliche Engagement, für die Würde und das Wohlbefinden jedes Einzelnen einzutreten.“

Nur durch intensive Anstrengungen im Jahr 2025 werden wir unsere Angebote für die Menschen in Leverkusen aufrechterhalten können.